

RICHTIGSTELLUNG

Richtigstellung des Ressorts
Präsidium

In der Ausgabe des «Liechtensteiner Vaterlands» vom 26. September 2006 wird auf Seite 17 die Antwort des Regierungschefs auf die Kleine Anfrage des VU-Landtagsabgeordneten Harry Quaderer betreffend die Auslegung des Gesetzes durch die Abteilung Asyl und Flüchtlinge des Ausländer- und Passamtes wiedergegeben. Im ersten Absatz des Artikels – wird im Sinne einer Zusammenfassung – seitens der Redaktion in fetter Schrift Folgendes festgehalten: «Dort (gemeint ist die Abteilung Asyl und Flüchtling) wird scheinbar auch das Gesetz nach Gutdünken ausgelegt.» Mit dieser Formulierung wird der Anschein erweckt, als ob die Abteilung Asyl und Flüchtlinge des Ausländer- und Passamtes das Recht nach eigenem Belieben anwende. Der Abteilung wird – anders gesagt – willkürliches bzw. rechtswidriges Verhalten unterstellt. Dies steht in einem offensichtlichen Widerspruch zur Antwort des Regierungschefs auf die fragliche Kleine Anfrage.

Die Aussage, das Recht werde durch die Abteilung Asyl und Flüchtlinge nach Gutdünken ausgelegt, ist offensichtlich tatsachenwidrig und muss als üble Nachrede qualifiziert werden. Die betreffende Abteilung ist – gleichsam den anderen staatlichen Behörden – an das Recht gebunden und lebt diesem auch ausnahmslos nach. Von einer Gesetzesauslegung nach Gutdünken kann keine Rede sein. Wie dies in einem Rechtsstaat üblich ist, können sämtliche formellen Entscheidungen der Regierung oder des Ausländer- und Passamtes, die durch die Abteilung Asyl und Flüchtlinge vorbereitet werden, auf dem Beschwerdeweg auf ihre Rechtmässigkeit hin überprüft werden. Ressort Präsidium

NACHRICHTEN

Mehrsprachigkeit in Europa,
Babylon als Fluch oder Segen?

BENDERN – Am Donnerstag, den 28. September um 19 Uhr referiert auf Einladung des Liechtenstein-Instituts die Präsidentin des Goethe-Instituts, Prof. Dr. Jutta Limbach im Kapitelsaal des Pfarrhauses, Bendern, zum Thema «Sprache und Politik, Mehrsprachigkeit in Europa, Babylon als Fluch oder Segen?» Prof. Dr. Jutta Limbach, Rechtswissenschaftlerin und Politikerin der SPD, war u. a. ab 1994 Mitglied des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe, zunächst als Vizepräsidentin und Vorsitzende des Zweiten Senats, dann, 1994 bis 2002, in der Nachfolge von Roman Herzog als Präsidentin. Seit dem 17. Januar 2002 amtiert Prof. Limbach als Präsidentin des Goethe-Instituts. Der Eintritt ist frei, um Anmeldung an das Liechtenstein-Institut (Tel. 00423 373 30 22) wird gebeten. (PD)

Radio Liechtenstein weltweit

TRIESEN – Nirgends auf der Welt und zu keiner Zeit mehr auf Radio Liechtenstein verzichten müssen: Der neue Internetauftritt von Radio Liechtenstein unter www.radio.li macht es möglich! Ab sofort stehen den Hörerinnen und Hörern im Rahmen dieses neuen Internetauftritts verschiedene Serviceleistungen zur Verfügung. Im ersten Halbjahr hat der Liechtensteiner Landessender im Rahmen einer Pilotphase Internetradio angeboten. Zahlreiche Rückmeldungen, vor allem aus dem Ausland, bestätigten, dass dieser Service einem echten Bedürfnis entspricht. Nach Abschluss der erfolgreichen Testphase können unter www.radio.li ab sofort neben dem Internet-Live-Radio auch die täglichen Nachrichten und Informationssendungen kurze Zeit nach der Ausstrahlung gesondert nachgehört werden. Die sehr übersichtlich gestaltete neue Website enthält ausserdem bekannte Features wie Bildergalerie, aktuelle Veranstaltungen, Kochrezepte sowie alle wichtigen Infos rund um Radio Liechtenstein. Zum umfassenden Hörservice gehört auch die Rubrik «mein Musikwunsch», mit der Sie Ihr Lieblingslied und Ihre persönliche Grussbotschaft online durchgeben können. Ausserdem können Sie auch unseren Radiomachern im Studio bei der Arbeit über die Schulter blicken. (PD)

Kleine Fussstapfen

Selbst entwickelter Postenlauf der Kindergärten Schaan zum Thema Verkehr

SCHAAN – Zahlreiche Schaaner Familien konnten gestern den Höhepunkt des Projektes «Zu Fuss in den Kindergarten» der Kindergärten Schaan miterleben. Im Rathaussaal wurde mit den Familien der Kindergärtner vom Pardiell ein Postenlauf zum Thema Verkehr durchgeführt.

• Alexandra Konrad

Der Postenlauf wurde von allen Kindergärtnerinnen in Schaan entwickelt. Die Kinder sollen so spielerisch für den Verkehr sensibilisiert werden. Gestern Abend war es der Schaaner Kindergarten Pardiell, welcher das Projekt «Zu Fuss in den Kindergarten» verwirklichte. «Diese Veranstaltung ist eine Verkehrserziehung für die Kinder und die Eltern», sagte Kindergärtnerin Tanja Batliner lachend.

Auto mit Posten

Mit ihren eigens für den Postenlauf gemachten T-Shirts mit den eigenen Fussstapfen drauf fanden sich die Kindergärtner mit ihren Eltern und Geschwistern im Rathaussaal ein. Nach dem Gesang eines Verkehrsliedes erklärten die Kindergärtnerinnen den Postenlauf. Jedes Kind bekam ein Auto aus Papier mit den verschiedenen Posten drauf. Mit der Familie ging es nun rundherum, um bei jedem der 13 Posten eine Aufgabe zu erledigen, die irgendetwas mit Verkehr zu tun hatte. Dafür erhielt man verschiedenfarbige Kleber und wenn alle Kleber und somit Posten gemacht waren, erhielten die Kinder eine kleine Überraschung: einen



Die Kinder vor dem Postenlauf: Für ihre Eltern und Geschwister sangen sie noch ein schönes Verkehrslied.

Reflektor zum Ankleben oder Anhängen.

Spielerische Verkehrserziehung

Jack Quaderer von der Kommission für Schulwegsicherung ist sich sicher: «An dieser Veranstaltung lernen die Kinder spielerisch, mit dem Verkehr umzugehen. Daher sind wir auch stolz, dies finanzieren zu dürfen.» Und auch Werner Frick von der Gemeindebauverwaltung kann dem nur Positives abgewinnen: «Mit solchen Projekten hatten wir rechte Erfolge in den letzten Jahren, denn sie nehmen den Eltern die Angst, die Kinder zu Fuss in den Kindergarten gehen zu lassen.» Gemeindepolizist Wolfgang Kaiser fügt noch an: «Wenn die Eltern die Kinder laufen lassen, fällt der gefährliche Verkehr weg.»



Graciela, Shadei und Roland Blum (von links) beim Postenlauf im Rathaussaal.

Umfangreich und einzigartig

Liechtenstein an der Frankfurter Buchmesse 2006

VADUZ – Der liechtensteinische Auftritt an der Frankfurter Buchmesse steht zum dritten Mal unter dem Motto: «Lesezeichen Liechtenstein: Liechtensteins schönste Seiten zwischen zwei Buchdeckeln. Umfangreich, schön, einzigartig.» Kulturbeiratspräsident Josef Braun und Standleiterin Elisabeth Sele luden gestern die lesende Öffentlichkeit zum Mesesebesuch ein.

• Arno Löffler

Vom 4. bis 8. Oktober ist Liechtenstein zum siebten Mal mit einem Länderstand an der Frankfurter Buchmesse vertreten. Josef Braun, Präsident des Kulturbeirats der Regierung, betonte in der gestrigen Pressekonferenz im Regierungsgebäude die Doppelfunktion des liechtensteinischen Messeauftritts: Das literarische Schaffen Liechtensteins solle bekannt gemacht, gleichzeitig aber auch Imagewerbung für das Land betrieben werden. Die Kosten des Messeauftritts seien in den vergangenen sechs Jahren mit rund 70 000 Fr. pro Jahr konstant geblieben. Auch dieses Jahr werde es, vom 26. Oktober bis 11. November, im Landesmuseum die Möglichkeit geben, den liechtensteinischen Messeauftritt in einer Sonderausstellung zu erleben.

«Präsent. Weltoffen. Vernetzt. International»

Standleiterin Elisabeth Sele stellte die insgesamt neun Lesezeichen



Josef Braun und Elisabeth Sele stellten gestern im Regierungsgebäude den heurigen Frankfurter Messeauftritt «Lesezeichen Liechtenstein» vor.

vor, die in Frankfurt ausliegen werden. Drei farblich besonders hervorgehobene Lesezeichen widmen sich unter dem Motto «Liechtenstein. Präsent. Weltoffen. Vernetzt. International» der Aussenwirkung des Landes, nachdem letztes Jahr das bevorstehende Bizenarium der Souveränität Schwerpunktthema war. Auf diesen Lesezeichen lassen sich die Auslandsstandorte Liechtensteiner Industrie, Finanzdienstleister und Diplomatie ablesen. Dazu kommen die fünf be-

währten Lesezeichen über Bücher aus Liechtenstein und erneut das Souveränitätsbuchzeichen von 2005.

Umfangreicher Katalog

Der Auftritt auf der grössten Buchmesse der Welt sei für Liechtenstein äusserst wichtig, waren sich Sele und Braun einig: Letztes Jahr kamen immerhin 183 000 Fachbesucher und 100 000 private Bücherfreunde nach Frankfurt. Auf 48 Quadratmetern zeigt der

schwarzwisse Länderstand (Halle 4.1 B 100) heuer rund 100 Bücher, Filme und CDs, die ab Oktober 2004 produziert worden sind; 47 der Bücher sind Neuerscheinungen seit Oktober 2005. Pünktlich zum Messebeginn erscheint ein Katalog, der auf 32 Seiten Auskunft über alle neu erstellten Titel gibt. Am Freitag, den 6. Oktober, ist wieder Liechtensteintag: Um 15.30 Uhr laden Josef Braun und die Messeleitung an den Lesezeichen-Liechtenstein-Stand zum Apéro.